

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 261 (1988)

Artikel: Kleine Geschichten mit Pfiff
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

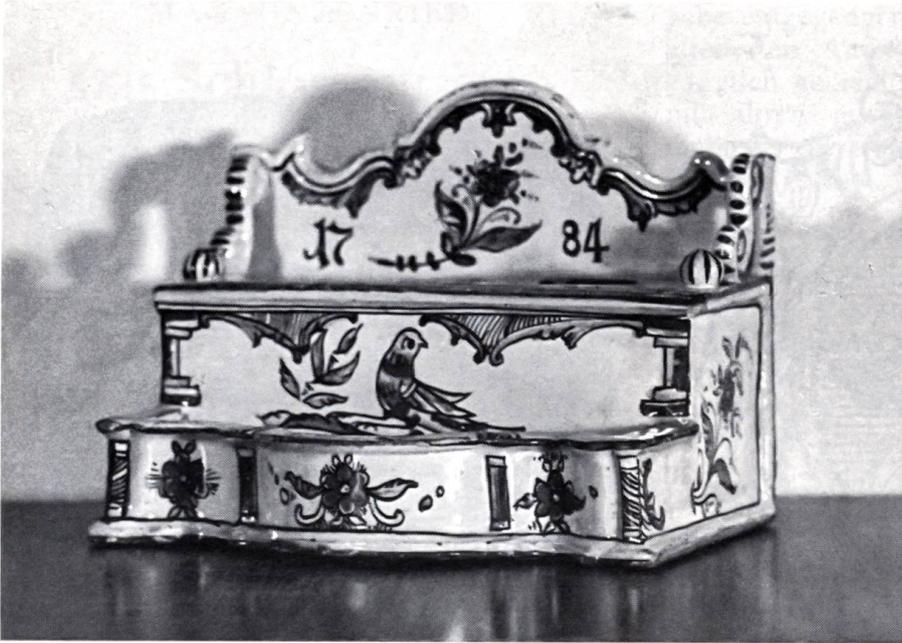
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die alte Berner Keramik gehört heute zu den gesuchten Sammelobjekten. Bärswiler Tintenfass von 1784.

Zwei Aufgaben erfüllen die Museumsleitung: Pflege des Kulturgutes und dessen Erhaltung für die folgenden Generationen und eine übersichtliche und anschauliche Präsentation für die Besucher. Eine Mithilfe ist der kürzlich erschienene illustrierte Museumsführer, der zum 100. Jubiläum des Rittersaalvereins geschaffen wurde.

Öffnungszeiten des Schlossmuseums: April bis Oktober täglich 14–17 Uhr; Sonntag 9.30–11.30 und 14–17 Uhr.

Kleine Geschichten mit Pfiff

Der Schüler

Die Qual vieler Musiker, untalentierte Schüler unterrichten zu müssen, ist Franz Liszt erspart geblieben. Einmal aber bewarb sich eine Hoheit um die Gunst, den Unterricht des Meisters geniessen zu dürfen. Eine Hoheit durfte auch Liszt nicht ablehnen. Liszt griff zur List. Er bat Hoheit, ihm etwas vorzuspielen, um aus seinem Spiel entnehmen zu können, wo und wie er mit seinem Unterricht beginnen dürfe. Hoheit spielte. Es war eine Qual für Liszt. Aber er fasste sich und sagte dem angehenden Schüler mit der grössten Freundlichkeit: «Hoheit benötigen nicht Stunden, sondern Jahre. Ich fürchte, dass Hoheit diese Zeit nicht haben werden.» Hoheit verstand – und Liszt war gerettet.

Ich auch!

Der Gelegenheitsarbeiter Mollenbier, wohnhaft in einem kleinen Ort und dort als Säufer bestens bekannt, wankte wieder einmal sternhagelvoll durch die Hauptstrasse des Dorfes. Unterwegs begegnete er dem Pfarrer des Ortes, der zu seinem Schützling ging. Als Mollenbier an ihm vorbeiwankte, sagte der Pfarrer strafend: «Wieder mal total besoffen!»

Mollenbier strahlte ihn an und lallte: «Ich auch, Hochwürden, ich auch!»

Für die Wahrheit fechten

Ein übler Geschäftemacher beschwerte sich bei dem französischen Staatsmann Talleyrand, einer seiner Minister habe ihn einen Betrüger und Lügner genannt. «Was soll ich tun?» fragte er. «Soll ich mich mit ihm duellieren?» – «Natürlich», lachte Talleyrand, «nichts ist edler, als für die Wahrheit zu kämpfen.»